

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Nachzahlungen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Abat bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolglose katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unde-
btingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang, No. 17. Münster, Sask., Mittwoch, den 12. Juni 1918. Fortlaufende No. 745.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Eine große Ueberraschung berei-
tete letzte Woche den Amerikanern
die Anwesenheit und Tätigkeit eines
oder mehrerer deutscher Untersee-
boote in amerikanischen Gewässern
in der Nähe der Küste von New
Jersey und Virginia. Zwischen 12
und 15 Schiffe wurden durch diese
deutschen Seewölfe versenkt, teils
durch Geschützfeuer, teils durch Tor-
pedos. Auch sollen etliche Menschen-
leben dabei vernichtet worden sein.
Die deutsche Offensive an der
Marne ist vor etwa einer Woche
zum Stillstand gebracht worden, ob-
wohl vielerorts den neuen Linien
entlang Kollisionskämpfe von großer
Heftigkeit stattfanden.
Am 9. Juni eröffneten jedoch die
Deutschen eine neue Offensive zwi-
schen Montdidier und Royon, an
einer Strecke etwa 22 Meilen lang.
Die Franzosen waren auf diesen
neuen Schlag vorbereitet und leiste-
ten glänzenden Widerstand, jedoch
es den Deutschen unmöglich war,
vorzudringen. Nur im Zentrum
gelang es ihnen, an einer 4 Meilen
breiten Front einen kleinen Fort-
schritt zu machen, wobei sie das
Dorf Reffons-sur-Mag erreichten.
Wie aber sowohl Paris wie London
berichten, erlitten die Deutschen die
schwersten Verluste. Die Schlacht
an dieser Linie ist noch im Gange.
Sonst ist die Lage überall in der
Hauptachse unverändert.

Washington, 3. Juni. -- Das
größte Fliegerausbildungs- und
Konzentrationslager der Welt soll
in Camp Greer, R. C., eröffnet
werden, wie Kriegsekreter Baker
ankündigte. So schnell wie möglich
sollen Vorbereitungen getroffen
werden, um Unterkunft in dem La-
ger zu schaffen für 15,000 Flieger.
Washington, 4. Juni. -- Die
Schiffsverluste der Alliierten und
der Ver. Staaten in den ersten drei
Monaten dieses Jahres betrugen
durchschnittlich mehr als 600,000
Tonnen pro Monat, wie hier heute
offiziell bekannt gegeben wurde.
Von diesen Verlusten entfielen
316,000 Tonnen auf englische Schif-
fe, 260,000 Tonnen gehörten Neu-
tralern und 43,000 Tonnen waren
amerikanischen Ursprungs. Die
gesamten Verluste der Alliierten
und Neutralen für das Vierteljahr
betrugen 1,860,000 Beltauslast-
Tonnen.
Washington, 4. Juni. -- Das
Staatsdepartement hat heute Nach-
richt erhalten, daß bei dem kürzli-
chen Fliegerangriff auf Köln 146
Personen getötet und 151 verletzt
wurden.

London, 4. Juni. -- Der gestrige
Abendbericht war der hoffnungs-
vollste seit dem Beginn der gegen-
wärtigen Offensive. Wenn auch
nicht gesagt werden kann, daß sie
zum Halten gekommen ist, so ist
doch eine starke Verminderung ih-
rer Schwungkraft zu verzeichnen.
Mit besonders großer Hartnäckig-
keit wurde zwischen Soissons und
Chateau-Thierry gekämpft. Die
Deutschen versuchten in jener Ge-
gend auf Paris vorzustoßen, über-
all aber bieten ihnen die Franzosen
energischen Widerstand und haben
in manchen Fällen sogar Gebietser-
oberungen zu verzeichnen. Die
amerikanischen Flieger haben seit
dem 14. April wenigstens 33 feind-
liche Flieger herabgeschossen, wäh-
rend sie selbst nur 7 verloren.

Washington, 4. Juni. -- Wie bis
jetzt bekannt, haben die deutschen
Tauchboote an der Südküste New
Jerseys mindestens 7 Schiffe ver-
senkt; wofür wird befürchtet, daß
ihnen weitere Schiffe zum Opfer ge-
fallen sind. Bis letzte Nacht war
dem Marinedepartement die Ver-
sehung folgender Schiffe bekannt:
Die Segler „Jacob M. Gastell“,
„Isabel B. Wiley“, „Hattie Dunn“
und „Edward H. Cole“, sowie der
Dampfer „Herbert L. Pratt“. Ueber
das Schicksal des Küsten-
dampfers „Carolina“ konnte bisher
nichts Näheres in Erfahrung ge-
bracht werden. Wahrscheinlich ist
auch der Schoner „Edna“, dessen
Wrack auf der See treibend gefun-
den wurde, den Tauchbooten zum
Opfer gefallen. Alle diese Schiffe
wurden durch Sprengbomben oder
Geschützfeuer versenkt, woraus her-
vorgeht, daß die Deutschen darauf
bedacht waren ihre Torpedos zu
sparen. In allen Fällen wurden
die Schiffsmannschaften human be-
handelt und ihnen Gelegenheit zur
Rettung gegeben. Amerikanische
Kriegsschiffe, Aeroplane und Wasser-
flugzeuge suchen die Küste und das
Meer nach den Tauchbooten ab.

Washington, 4. Juni. -- Das
Staatsdepartement wurde heute
durch Depeschen aus Moskau be-
nachrichtigt, daß deutsche Soldaten,
die in Rußland gefangen lagen, jetzt
in großen Zahlen nach Deutschland
zurückkehren. Täglich kommen 3
Züge mit je 400 bis 1000 Deutschen
durch Ostfriesland (Provinz Ostfriesland).
Paris, 5. Juni. -- Das Kriegs-
amt meldet, daß die Deutschen ihre
Angriffe an der Marne-Schlacht-
front fortsetzen, aber an allen Punk-
ten festgehalten werden. Auf dem
südlichen und östlichen Teile der
Schlachtfront war die Artillerie ziem-
lich tätig. Lokale Angriffe wurden
gestern Abend und letzte Nacht bei
Carlepoint (fünf Meilen südlich von
Royon) fortgesetzt. Zwei deutsche
Angriffe in der Gegend von Autre-
ches (3 Meilen nördlich der Marne)
wurden abgelehnt. Andere Ver-
suche östlich von Dommeres (6 Mei-
len südwestlich von Soissons) und
in der Richtung auf Corcy (noch
5 Meilen weiter südwestlich) schlu-
gen fehl. Nördlich von Corcy wur-
de durch unsere Infanterieangriffe,
unterstützt von Tanks, die französi-
sche Linie an dem Rande des Vil-
lers-Cotterets-Waldes ausgerichtet.
Südlich der Durcq wurden heftige
deutsche Angriffe gegen Chezy ab-
geschlagen.

Berlin, 5. Juni. -- Amtlich wird
gemeldet: „Südlich und westlich
von Soissons haben wir weitere Er-
folge zu verzeichnen. Die Franzo-
sen gingen zu beiden Seiten des
Durcq-Flusses zum Gegenangriff
über. Zur Ablösung französischer
und englischer Armeekorps, die
durch unsere Angriffe dezimiert wa-
ren, und zur Unterstützung von Di-
visionen, die jetzt im Kampf stehen,
sind französische Streitkräfte von
entfernt liegenden Fronten in die
Kampflinie eingerückt. Nördlich
der Marne haben sie vergeblich ver-
sucht, jene Stellungen zu behaupten,
die ihnen angewiesen wurden.
In schweren Kämpfen trieben wir
sie auf Moulin-sous-Touvent, St.
Christophe und Vingre zurück.
Chaudun, südwestlich von Soissons,
wurde von uns genommen; wir
drängen über das Savieres-Gebiet
bis zum östlichen Rande des Villers-
Cotterets-Waldes vor. Südlich der

Durcq führten die Alliierten mehre-
re wichtige Gegenangriffe aus; die-
selben wurden mit schweren Ver-
lusten der Angreifer abgelehnt.
Wir eroberten Belin, hinter Coar-
champs und Montheries gelegen,
und nahmen die westlich von Cha-
teau-Thierry gelegenen Höhen. An
der Marne ist die Lage unverändert.
Die nach der Schlachtfront führen-
den Bahnen, an welchen sich infolge
der Truppennachschübe starke Staun-
gen vollzogen hatten, wurden
von unseren Fliegern mit Bomben
bemerkt. Wir schossen 31 alliierte
Aeroplane herab.

Washington, 5. Juni. -- Soweit
wie bis jetzt bekannt sind 12 Schiffe
von deutschen Tauchbooten, die an
der amerikanischen Küste ihre Unwe-
sen treiben, entweder versenkt oder
schwer beschädigt worden. Ueber
eine Woche lang hat ein U-Boot in
amerikanischen Gewässern operiert,
ohne daß man von dessen Anwesen-
heit im Marineamt Kenntnis hatte.
Den angeblichen Ausgängen des
Tauchbootführers zufolge beabsich-
tigt er, zwei Monate lang an der
amerikanischen Küste zu kreuzen und
hat genug Proviant auf drei Mo-
nate an Bord. Das Tauchboot
kommt von Freetown und wird
wohl jetzt, nachdem man um dessen
Anwesenheit hier weiß und alle He-
bel in Bewegung gesetzt werden,
dasselbe unschädlich zu machen, dort-
hin zurückkehren. Marinesekretär
Daniels bezeichnet den Versuch,
durch die U-Boote an der amerika-
nischen Küste Furcht und Schrecken
zu verbreiten, als einen großen
Fehlgriff. Ebenfalls werden die
amerikanischen Kriegsschiffe aus
den europäischen Gewässern zurück-
berufen werden.

Washington, 5. Juni. -- Eine
Verfügung für die Mobilisation von
40,000 Mann, die militärisch ein-
gesetzt sind, wurde heute von Kriegs-
minister Crowder erlassen.

Paris, 5. Juni. -- Obgleich die
Marne-Marne-Schlacht abgeklaut zu
haben scheint, herrscht doch die all-
gemeine Ansicht, daß dies nur eine
Atempause ist. Militärische Sach-
verständige erwarten, daß der neue
Schlag fallen wird in dem Abschnitt
Montdidier-Royon, also an der süd-
lichen Flanke des Keiles, welchen
die Deutschen auf Amiens vortrie-
ben bei ihrer Offensive in der Vitor-
die. Die Verluste der Deutschen
werden von Stunde zu Stunde
schwerer. Mont Choisy, wo ein
blutiger Kampf stattfand, war
bedeckt mit Leichen der Deutschen.
Für vier Tage hielten französische
Truppen Troesnes am Durcq an-
gegriffen ständiger Angriffe. Sie
hatten keine Gelegenheit zu schlafen
oder zu essen. Dreimal gaben sie
das Dorf auf, um es in Gegenan-
griffen immer wieder zu nehmen.

Washington, 5. Juni. -- Vize-
admiral Sims berichtete heute nä-
heres über den Untergang des ame-
rikanischen Transportschiffs „Präsi-
dent Lincoln“. Der Dampfer wur-
de am 21. Mai von 3 Torpedos zu
gleicher Zeit getroffen und sank in
18 Minuten. Drei mit ihm in Ge-
meinschaft fahrende Dampfer ret-
teten die Passagiere. 500 Ueberlebende
wurden von einem Zerstörer in ei-
nem europäischen Hafen gelandet
und sollen in aller nächster Zeit
heimgeführt werden.

London, 5. Juni. -- Amtlich wird
heute gemeldet: Heute früh nah-
men wir bei einem Ueberfall bei

Morlancoeur 21 Gefangene und 3
Maschinengewehre.

Amsterdam, 5. Juni. -- Bei der
Eröffnung der Reichstags-Sitzung am
Dienstag erklärte Vizepräsident Dr.
Baumbach: „Unser Eisenwill bewegt
sich vorwärts zum Erlangen der
Welt. Unsere siegreichen Truppen
haben die Marne erreicht, von wo
sie zu Beginn des Krieges sich auf
Verteidigungsstellungen zurückzo-
gen, nicht besiegt durch die Macht
des Gegners, sondern von den Um-
ständen gezwungen. Wir brauchen
einen derartigen Rückzug nicht mehr
zu befürchten. Die Marne wird
jetzt, da wir im Osten freie Hand
gewonnen haben, nicht wieder zum
Wendepunkt gegen uns werden.
Schwere Opfer müssen sicher noch
gebracht werden, aber die Nation
weiß, daß uns für dies Blutvergie-
ßen kein Tadel trifft, sondern unse-
rer Gegner, die wieder und wieder die
Friedenshand zurückziehen. Wir
hoffen, daß bald ein entscheidender
Schlag fallen und ein ehrenvoller
Friede erlangt werden wird.“

Paris, 5. Juni. -- Ministerpräsi-
dent Clemenceau hielt heute in
der Deputiertenkammer eine häufig
von Beifall unterbrochene Rede, in
welcher er u. a. sagte: „Es ist un-
möglich, eine Erklärung über die
jetzige Lage der Dinge abzugeben.
Wir leben in einer schrecklichen Zeit,
unser Soldaten haben im Verhält-
nis von 1 zu 5 gekämpft und sind
der Situation gewachsen. Französische
und britische Streitkräfte sind
erschöpft, desgleichen diejenigen der
Deutschen, aber die Amerikaner tre-
fen ein. Das Endergebnis hängt
von Amerika ab.“ Der Minister-
präsident sollte den Generalen Rod-
y und Petain hohes Lob und appell-
ierte an das Volk, der Regierung,
der Armee, den Generalen und den
Alliierten Vertrauen zu schenken.
„Wenn die Regierung nicht ihre
Pflicht getan hat, dann steht mich
ab; bestehe ich aber auf euer Vertrauen,
dann gestatte mir, meine Arbeit zu
vollenden.“ Schloß er in dramatischer
Weise. Die Deputiertenkammer
erteilte darauf der Regierung mit
377 gegen 110 Stimmen ein Ver-
trauensvotum.

Washington, 5. Juni. -- Folgen-
der amtliche Bericht von General
Pershing traf ein: „Batterie-Tä-
tigkeit hielt an in der Vitorie und
in Lothringen, wo unsere Truppen
in die feindlichen Stellungen ein-
drangen und den Deutschen Verluste
an Toten und Verwundeten zufüg-
ten. Im Woivre-Abchnitt hat das
Artilleriefeuer nachgelassen.“

Dewes, Dele., 5. Juni. -- Ein
großes Minenfeld, welches wahr-
scheinlich von dem deutschen Unter-
seeboot ausgelegt worden war an
der Einfahrt in die Delaware Bay
ist von einem Minenleger der Ver-
 Staaten abgesehleppt worden, wur-
de heute bekannt. Die Minen-
schlepper patrouillieren noch immer die
Fahrtstrassen der Dampfer.

London, 5. Juni. -- Es wurde
heute offiziell gemeldet, daß
bei der Sitzung des alliierten ober-
sten Kriegsrates zu Versailles am
Montag die britischen, französischen
und italienischen Premierminister sich auf
die folgenden Beschlüsse einigten:
1. Die Schaffung eines unabhängi-
gen polnischen Staates mit freiem
Zugang zur See ist eine der Be-
dingungen eines festen und gerech-
ten Friedens, wenn Gerechtigkeit in
Europa herrschen soll. 2. Die alli-
ierten Regierungen haben mit Ver-

mögen von der Erklärung des
Staats-Sekretärs der Ver. Staaten
Kenntnis genommen, sich selbst un-
ter dem Ausdruck erster Sympa-
thie mit den nationalen Bestrebun-
gen der Tschechen und Slaven und
des gesamten slavischen Volkes auf
Freiheit zu verbinden.

Paris, 5. Juni. -- 100 Personen
wurden getötet und 50 wurden ver-
letzt bei der Explosion in einer Ma-
nifestationsfabrik in Neaussy, in der
Nähe von Versailles, am Montag.

New York, 5. Juni. -- Zwei wei-
tere Schiffe wurden heute zur Beute
der Tauchboote hinzugefügt, welche
an der amerikanischen Küste ihre
Beute treiben. Kapitän Hansen von
dem Segler „C. E. Mangel jr.“ und
zehn Mann der Besatzung wurden
in diesen Hafen von einem dänischen
Dampfer gebracht. Fischer in Looe
entdeckten die Trümmer des Seg-
lers „Refah“ welche an dem Dela-
ware Kap heute Morgen vorüber-
trieben.

New York, 6. Juni. -- Der nor-
wegische Dampfer „Vidvold“ und
ein amerikanischer Schoner sind ge-
fesselt der Liste der von feindlichen
U-Booten versenkten Schiffe hinzu-
gefügt worden, so daß sich die Zahl
der Opfer jetzt auf acht Schoner und
fünf Dampfer beläuft. Zwei der
letzteren sind schwer beschädigt, nach
Hafen geschleppt worden.

San Juan, Porto Rico, 6. Juni. --
In Port über die Versenkung des
Porto Rico Dampfers „Carolina“
durch ein deutsches Tauchboot, brach
gestern Abend in Ponce eine anti-
deutsche Kundgebung aus. Zahl-
reiche von Deutschen bewohnte Häu-
ser wurden mit Steinen beworfen,
und die Aufregung gegen Deutsche
oder Personen, die sich in pro-deut-
schen Sinn geäußert haben, ist noch
immer groß; besonders auch gegen
Spanier, die als deutschfreundlich
gelten.

Washington, 6. Juni. -- Das
Kriegsdepartement erludte den
Kongress heute, um eine Bewilli-
gung von \$16,000,000 für die Er-
richtung von Ballon- und Seeflug-
stationen für die Bewachung
der Küsten gegen Tauchboot- und
Luftangriffe. Der vorgelegte Lu-
ftverteidigungsplan sieht auch die
Herstellung von Befestigungen lange
der Küste vor, die eine Schiene
befestigung von Geschützen von ei-
nem Punkt zum andern ermöglichen
würden, um gegen mögliche Angriffe
vorbereitet zu sein.

Paris, 6. Juni. -- Von Soissons
bis nach Chateau-Thierry greifen
die Deutschen immer wieder an,
ohne nennenswerte Fortschritte zu
machen. Mit großen Infanterie-
massen und zahlreicher Artillerie
versuchen sie, die in die alliierte Li-
nie geschaffene Einbuchtung zu er-
weitern. Ein Versuch, die Dörfer
Montalagade zu überwinden, miß-
lang. Nördlich der Marne machten
wir bei einem Gegenangriff bei
Vingre Terraingewinn, nahmen
150 Gefangene und mehrere Ma-
schinengewehre. Bei Longpont hat-
ten die Deutschen einen erfolg-
reichen Angriff gemacht, wurden aber
durch einen Gegenvorstoß wieder
zurückgetrieben und verloren an uns
etwa 50 Gefangene. An allen an-
deren Punkten behaupteten wir
unser Stellungen.

London, 6. Juni. -- Aus Nacht-
berichten geht hervor, daß die feind-
liche Offensive an der Marnefront
nicht nur zum Halten gebracht wor-
de, sondern daß an manchen Punk-

ten die Alliierten augenscheinlich
zur Gegenoffensive übergegangen
sind. Zum erstenmal seit Beginn
der Offensive an der Marne meldet
der offizielle deutsche Bericht nichts
über weitere Erfolge. Nördlich der
Marne sowie zwischen Marne und
Durcq brachten französische Gegen-
angriffe 200 Gefangene ein. Feld-
marschall Haig meldet, daß es in
Flandern und der Picardie zu klei-
neren Gefechten kam, die für die
Alliierten erfolgreich waren.

London, 6. Juni. -- Der Damp-
fer „Mentworth Castle“ (12,975 T.)
mit 300 Passagieren und Post aus
Südafrika, langte schwerbeschädigt
in einem britischen Hafen an. Er
war mit einem anderen Schiff zu-
sammengestoßen, worauf es eine
heftige Explosion gab. Mehrere
Personen wurden getötet, eine An-
zahl erkrankt durch das Umschlagen
eines Rettungsbootes.

New York, 7. Juni. -- Der brit.
Frachtdampfer „Dorpatian“ (2,000 T.)
ist gestern früh auf der Höhe der
Virginia Raps von einem Tauch-
boot torpediert und versenkt wor-
den. Der Kapitän und die aus 41
Mann bestehende Besatzung wurden
von dem Dampfer „Palmer“ aufge-
nommen und hier gelandet.

Paris, 7. Juni. -- Deutsche Flie-
ger griffen gestern Nacht trotz hef-
tiger Sperrefeuer der Paris Di-
vision an und warfen Bomben ab.
Eine Person wurde getötet und
mehrere verletzt. Materialschaden
wurde angerichtet.

Haag, 7. Juni. -- Das Hospital-
schiff „Koninkin Regentes“, an dessen
Bord sich die Delegaten zur brit.-
deutschen Kriegsgefangenen Konfe-
renz befanden, stieß an der engli-
schen Küste auf eine Mine. Vier
Deutsche kamen ums Leben.

London, 7. Juni. -- Aus den
heutigen Frontberichten geht her-
vor, daß amerikanische Marmetru-
ppen letzte Nacht bis nahe an die
Dorticht Bourdeaux, nordwestlich
von Chateau-Thierry, vorgedrungen
sind und dem Feinde durch
Maschinengewehrfeuer schwere Ver-
luste beibringen. Es kommt häufig
zum Handgemach. Bei Tages-
anbruch wurden die Deutschen lan-
gum zurückgetrieben. Aus dem Be-
richt der letzten Nacht ergibt sich,
daß die alliierten Streitkräfte an
zwei Punkten der Marne Front
vorgedrungen sind und den Deut-
schen mehrere eroberte Stellungen
wieder entzogen haben. Zwischen
der Durcq und Marne gelang es
französischen und amerikanischen
Truppen, ihre Linie etwa einen
Kilometer in der Gegend von
Reilly-la-Porterie und Buijres
vorzudringen; 270 Gefangene,
darunter 10 Offiziere fielen den
Angreifern in die Hände. Französische
Truppen, unterstützt von
Tanks, haben ihre Linie westlich
von Longpont vorgeschoben. Die
Deutschen führten eine Serie von
Kollisionsangriffen zwischen Rheims
und der Marne aus. Bei Cham-
pigny, 5 Meilen nördlich von Reilly,
wurden sie zum Halten gebracht,
besetzten jedoch Bliigny (Drei Meilen
nördlich von Champigny). Südwest-
lich von St. Euphrasie eroberten
die Franzosen Terrain zurück, das
die Deutschen am Morgen genom-
men hatten. Feldmarschall Haig
berichtet, daß ein feindlicher An-
griff bei Loree an der Flandern
Front abgelehnt wurde. An der
italienischen Front ist ein schwerer

(Fortsetzung auf Seite 8.)